

(Abgeordneter Bleher.)

(A) behauptet, daß zu einer sorgfältigen Behandlung nur der approbierte Arzt berufen sei und daß die Behandlung durch Kurpfuscher nur zur Verschleppung und Verlängerung der Ansteckungsfähigkeit führe.

Ein approbierter Arzt Dr. Silber in Frankfurt a. M. schreibt — ich darf wohl etwas verlesen —:

„Wir Ärzte sehen doch unter rein physikalischer und diätetischer Behandlung unsere Syphilitischen so vollkommen ausheilen, daß sie — es ist das der sichere Beweis für die vollständige Heilung — gesunde Kinder bekommen. Wir sehen vor allem auch Syphilitische, die bei der Quecksilberbehandlung schlecht gefahren sind, nun unter quecksilberloser Behandlung vom Quecksilber und Syphilitisgift ganz genesen.“

Ist das etwa ein Kurpfuscher?

Deshalb möchte ich die Frage an die Königliche Staatsregierung richten: Gibt es denn nur ein Mittel gegen die Syphilis, nur Salvarsan und Quecksilber, ist denn die Regierung nicht auch davon unterrichtet, daß die physikalisch-diätetische Heilmethode die Syphilis überhaupt beseitigen und heilen kann? Wir haben in den Erklärungen der Königlichen Staatsregierung nichts dergleichen gefunden, und wir sehen, daß hier Ärzte auf diese Heilmethode besonders aufmerksam machen.

Bei dieser Gelegenheit freue ich mich, den Herrn Kultusminister an seinem Platze zu sehen. Vor zwei Jahren hat er uns versprochen, daß ein Lehrstuhl an der Universität Leipzig errichtet werden soll für physikalisch-diätetische Therapie, daß er aber noch nicht besetzt werden könne, weil der betreffende Hochschullehrer im Kriege sei. Ich habe damals der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß der Herr heil und gesund aus dem Kriege zurückkehrt, und ich möchte mir heute die Frage an den Herrn Kultusminister erlauben: Lebt der in Aussicht genommene Hochschullehrer noch, ist er gesund und steht zu erwarten, daß er seine Tätigkeit in absehbarer Zeit aufzunehmen vermag?

Nun wird bei der Begründung des Reichsgesetzesentwurfes darauf hingewiesen, daß die Kurpfuscher sich dieser Krankheiten bemächtigten und dadurch selbstverständlich auch eine Verlängerung des Leidens und eine Verschleppung herbeiführten. Meine Herren! Da ist es doch wohl notwendig, daß man darauf aufmerksam macht: Wer behandelt denn jetzt die Geschlechtskranken? Das sind doch nicht etwa die Kurpfuscher. Die Geschlechtskranken, die z. B. in unseren Lazaretten, in unseren Kliniken liegen, alle die Mitglieder der Krankenkassen, die Soldaten, die Prostituierten, das sind doch alles keine derartigen Syphilitischen, die zum Kurpfuscher laufen. Es bleibt deshalb nur übrig, daß die gebildeten Kreise, von denen die Statistik nachweist, daß

20 Prozent der Syphilitischen den Studenten und (C) 16 Prozent den Kaufleuten angehören, vor den Kurpfuschern geschützt werden müssen, nicht etwa das gemeine Volk, die unwissenden Menschen; gerade die gebildeten Kreise werden demnach vor den Kurpfuschern gewarnt. Nun gibt es in ganz Deutschland gegen 2000 Naturheilkundige gegenüber 32000 Ärzten. Muß man sich da nicht wundern, daß mit diesem Gesetzesentwurf wieder das Kurpfuschergesetz auf der Bildfläche erscheint? Ist denn bei dieser Verhältniszahl eine solche Verquickung überhaupt zulässig und angängig? Meine Herren! Die Naturheilkundigen werden sich wahrscheinlich mit der Heilung der Syphilis sehr selten beschäftigen. Wo sie es tun sollten, kennen sie ganz andere Heilfaktoren als giftige Schmiermittel und Einspritzungen.

Ein Professor Hübner hat in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ die aufsehenerregende Mitteilung gemacht, daß er die Patienten, die in dem von ihm als Chefarzt geleiteten städtischen Krankenhaus in Elberfeld in den Jahren 1915 und 1916 mit Salvarsan behandelt wurden, brieflich zur Nachuntersuchung bestellt habe, und dann bei 75 Prozent mittels Blutuntersuchung noch das Vorhandensein der Krankheit festgestellt werden konnte. Meine Herren! Ist das eine Heilung der Syphilis durch Salvarsan? Ich habe vor zwei Jahren ausführen können, daß eine Heilung doch erst dann festgestellt werden kann, wenn eine Reihe von Jahren seit der Behandlung vergangen ist. Nach einem oder zwei Jahren ist das nach wissenschaftlichem Urteil kaum möglich. Ich habe deshalb nach wie vor ein großes Vertrauen zu der Salvarsanheilung noch nicht.

Es ist selbstverständlich, daß wir der Wissenschaft hier vollständig freie Bahn lassen. Sie wird weiter forschen müssen, und es fällt mir als Laien nicht im Traume ein, mich hier einzumischen. Aber das, was ich verlesen habe, diese Bedenken, die auch von wissenschaftlicher Seite gegen die Behandlung mit Salvarsan erhoben worden sind, konnte ich nicht verschweigen.

Es bleibt, meine Herren, dabei, was ich schon vor zwei Jahren ausgeführt habe: die richtigste Bekämpfung dieser schweren Krankheit kann nur durch Aufhebung des Schweigegebots für die Ärzte erreicht werden. Die Regierung sagt, daß allerdings eine beschränkte Aufhebung dieses Schweigegebots in Aussicht genommen sei, aber ich frage mich: Warum beschränkt? Wir wissen doch, daß die Militärärzte, daß diejenigen Ärzte, welche die Krankenkassenmitglieder behandeln und die Prostituierten, ohne weiteres von der Schweigepflicht entbunden sind, und warum sollen diejenigen Ärzte, die die höheren Klassen der Syphilitischen behandeln, noch immer an die